

***Präventionsarbeit mit EU-neuzugewanderten Kindern und
Jugendlichen aus Südosteuropa***

von

Christian Hölscher

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Christian Hölscher: Präventionsarbeit mit EU-neuzugewanderten Kindern und Jugendlichen aus Südosteuropa, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2017, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3845

EU-NEUZUWANDERER

**Präventionsarbeit mit neuzugewanderten Kindern,
Jugendlichen und Familien aus Südosteuropa**

Projektspot beim 22. Deutschen Präventionstag, 19.06.2017, Hannover

JUGENDHILFE
GÖTTINGEN e.V.



Ausgangslage

- ▶ Am 1. Januar 2014 wurde die Arbeitnehmerfreizügigkeit in der EU auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Bulgarien und Rumänien ausgeweitet.
- ▶ Seitdem ist in der Stadt Göttingen (134.000 Einwohner) ein deutlicher Anstieg an Zuzügen von Menschen aus Rumänien und Bulgarien zu verzeichnen:
 - 31.12.2014: 150 Bulgaren, 259 Rumänen
 - 31.12.2016: 378 Bulgaren, 545 Rumänen.
- ▶ Insbesondere Wohngebiete, die bereits Merkmale von sozialen Brennpunkten aufweisen, dienen als Unterkünfte.
- ▶ Wohnraummangel und überdurchschnittlich hohen Mieten führen zum Zuzug in unübersichtliche und anonyme Hochhaussiedlungen mit 1-, 2- oder 3-Zimmer-Apartments.
- ▶ Hierbei handelt es sich um privaten Wohnungsmarkt, der bereits seit vielen Jahren von hilfsbedürftigen („einheimischen“) Personen im Sozialleistungsbezug bewohnt wird.

Groner Landstr. 9A-B



Adresse: Groner Landstr. 9A-B

- ▶ Alkohol- und illegale Drogensucht, Prostitution, ein hohes Maß an „Vermüllung“, Gewalt und desolate hygienische Zustände kennzeichnen das Wohnen in der Groner Landstr. 9 (mit seinen 432 Apartments und über 700 Bewohner/innen) und führen zu einer hohen Fluktuation.
- ▶ Freiwerdender Wohnraum wird häufig von neuzugewanderten Personen aus Rumänien/Bulgarien bezogen.
- ▶ Während vielfach zuerst die männlichen erwachsenen Mitglieder einer Familie ankommen, treffen in der Folge die weiteren Familienmitglieder einschließlich Kindern ein.
- ▶ Folge: die Wohnverhältnisse werden noch beengter und es herrscht allgemein eine große Unkenntnis über die deutsche Sprache, das Bildungs- und Sozialsystem, den Arbeitsmarkt, das Mietrecht, das Gesundheitssystem, etc.

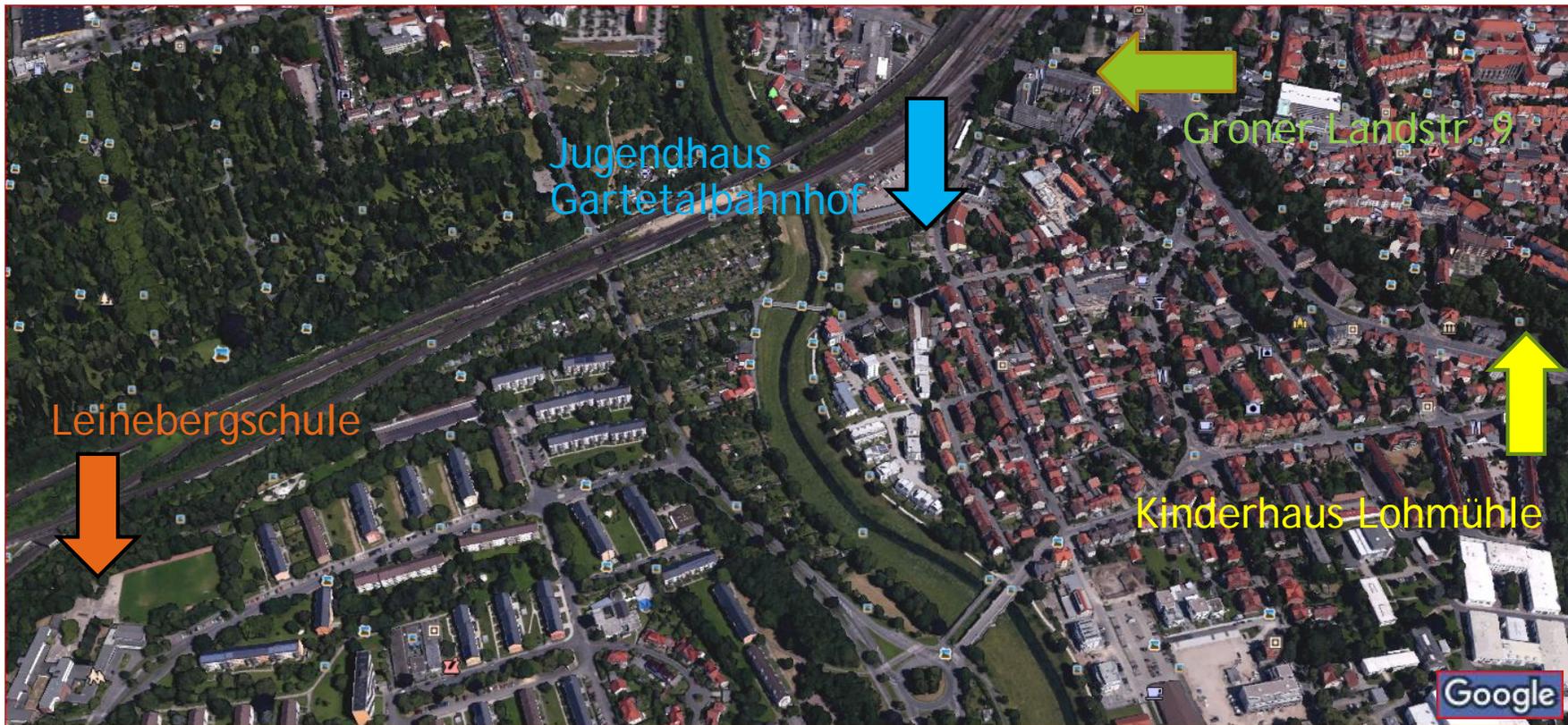
Groner Landstr. 9A-B: Kinder, Jugendliche und Familien

- ▶ Insbesondere Familien und Kinder leiden unter diesen Verhältnissen.
- ▶ Ende 2013 lebten insgesamt 57 gemeldete Personen unter 18 Jahren hier. Im Mai 2017 leben 148 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren dort.
- ▶ 61,5% hiervon zählen zur Gruppe der Neuzuwanderer.
- ▶ Hohe Fehlzeiten der Kinder bereits ab Besuch der Grundschulen.
- ▶ Kaum ein Kind besucht eine Kita oder ein Kinderhaus, schlechte Anbindung an Vereine und Kinder-/ Jugendeinrichtungen und Anstieg der Kinder- und Jugendkriminalität kennzeichnen diesen Wohnkomplex.
- ▶ Auch Mütter und Frauen bleiben häufig unter sich, haben keine qualifizierten Anknüpfungspunkte und finden sich in einer ihnen völlig fremden Kultur wieder.

Groner Landstraße 9A-B: Eindrücke vom Gebäudekomplex



Groner Landstr. 9A-B Sozialraum



Maßnahmen - chronologisch 2014

- ▶ Frühjahr 2014: Stadtverwaltung und Jugendhilfe Göttingen e.V. organisieren erstes Treffen für Sozialraumakteure im Umfeld der Groner Landstr. 9
 - Beteiligt sind: Fachbereich Jugend, Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), Jugendhaus Gartetalbahnhof, Leinebergschule (Grundschule im Quartier), Kinderhaus Lohmühle, Polizei Göttingen, Migrationszentrum, Jugendhilfe Göttingen e.V. (viele Erfahrungen in sozialen Brennpunkten)
 - Ziel: Sensibilisierung, Aufklärung, Zusammenarbeit
- ▶ Maßnahmebündel durch Jugendhilfe Göttingen e.V. / Stadt Göttingen:
 - Frühjahr 2014: aufgrund deutlichen Anstiegs von Schüler/innen mit rumänischen Hintergrund wendet sich die Leinebergschule an Jugendhilfe Göttingen e.V. mit Bitte um Aufnahme in das Projekt LiSA - Sozialraumorientierte Schulsozialarbeit
 - Mitte 2014: Antrag „Jugend Stärken im Quartier“ /auch Zielgruppe EU-Neuzuwanderer
 - Ende 2014: Trägerwechsel vom Jugendhaus Gartetalbahnhof wird von Stadtverwaltung und bisherigem Träger angeregt (inkl. inhaltl. Neuausrichtung)

Maßnahmen - chronologisch 2015

- ▶ Mai 2015: Trägerwechsel Jugendhaus Gartetalbahnhof/inhaltl. Neuausrichtung
 - sozialräumliche Öffnung: enge *Zusammenarbeit mit sämtlichen Akteuren (der Kinder- und Jugendarbeit) im Umfeld* des Jugendhauses Gartetalbahnhof
 - *neben offener Kinder- und Jugendarbeit* findet eine *aufsuchende, zugehende Arbeit* als fester Bestandteil statt (zusätzliche Haushaltsmittel)
- ▶ Mai 2015: Start der sozialraumorientierten Schulsozialarbeit - LiSA an der Leinebergschule / enge Verknüpfung mit Jugendhaus (1 zusätzliche Personalstelle)
- ▶ Mai 2015: Jugend Stärken im Quartier (ESF-Programm zur schulischen, beruflichen und sozialen Integration) startet den Schwerpunkt EU-Neuzuwanderer (0,5 Personalstelle)
- ▶ August 2015: Antragstellung „Check In - Wege zur Hilfe“ (EHAP - Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen), Stadt Göttingen, BfGoe, MIZ, Jugendhilfe Göttingen e.V. - Zielgruppe: EU-Neuzuwanderer

Maßnahmen - chronologisch 2016

- ▶ Febr. 2016: Start „Check In - Wege zur Hilfe“ (EHAP) als niedrigschwelliges Verbundprojekt für EU-Neuzuwanderer mit drei muttersprachlichen Mitarbeiterinnen (2 x rumänisch/ 1x bulgarisch) - Aufsuchend, Beratend, Begleitend, Heranführend
- ▶ Ganzjährig 2016: Erweiterung der Nutzung des Jugendhauses Gartetalbahnhof als niedrigschwellige Anlaufstelle für neuzugewanderte Kinder, Jugendliche und Familien aus der EU. Hierzu zählen
 - „Check In - Wege zur Hilfe“ - Beratungsvormittage
 - Sprachkurse für Eltern (EU-zugewandert)
 - Sprachförderung für Grundschulkinder
 - Kontaktfläche für Programm „Jugend Stärken im Quartier“
 - Familiennachmittage (offen für den Stadtteil)

Stand 2017

- ▶ 13 Kinder im Grundschulalter besuchen die Leinebergschule (bei nur noch selten vorkommenden Absentismus folgt unmittelbares Aufsuchen zu Hause)
- ▶ Insgesamt 19 Jugendliche im Alter 14-17 Jahre sind in das Programm „Jugend Stärken im Quartier“ vermittelt wurden (Nachhilfe, Sprachförderung, Freizeitaktivitäten, etc.)
- ▶ Kinder und Jugendliche im Alter von 11-15 Jahren machen 75% der Jugendhaus Besucher/innen aus (tgl. Ø 24 Personen)
- ▶ „Check In - Wege zur Hilfe“ hat in 2016 Beratungen und Begleitungen mit insgesamt
152 Personen (114 Erwachsene und 38 Kinder im Alter 0-6 Jahre)
aus der Groner Landstr. 9 durchgeführt

Was noch fehlt?

- ▶ Wohnortnahe Kita- bzw. Krippenplätze
- ▶ Zusätzliche niedrigschwellige Angebote für Eltern (geplant sind in 2017: Familienhebammen, Gesundheitsprojekte, Verbesserung der Erziehungskompetenzen, informelles Lernen, etc.)
- ▶ Verstärkte Ansprache von Vätern / Entwicklung von Angeboten
- ▶ Noch engere Abstimmung mit Sozialbehörden (SGB II, z.B. verbindliche Eingliederungsvereinbarungen)

Zusammenfassung

Wirksame Instrumente

- ▶ Intensive Zusammenarbeit lokaler/sozialräumlicher Akteure mit Detailkenntnissen von vor Ort („Sozialraumexperten“)
- ▶ Frühzeitige Einbindung von Entscheidungsträgern der Kommune / strategische Planung / Steuerung
- ▶ Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote / Ansprachen (Kinder 0-6, Kinder 7-11, Jugendliche, Eltern, Erwachsene ohne Kinder) durch Fachkräfte vor Ort
- ▶ Aufsuchende, zugehende Arbeit / Niedrigschwelligkeit
- ▶ Berücksichtigung sozialer und kultureller Eigenheiten (Ethnie, Religion, Bildung, Familienzusammenhänge, etc.)
- ▶ Muttersprachliche Mitarbeiter/innen (rumänisch/bulgarisch)

Kontakt

Christian Hölscher

- Geschäftsführung -

Untere Karspüle 4
37073 Göttingen

Tel.: 0551/7079419

Fax: 0551/7079418

E-Mail: hoelscher@jugendhilfe-goettingen.de

Internet: www.jugendhilfe-goettingen.de



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!